**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 44

Artikel: Aus der Schule geschwatzt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-460874

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Lieber Nebelspalter!

Neulich spaziere ich in Zürich nachts spät über die Bellevuebrücke. Vom Wasser herauf erklingt eine hilferusende Stimme: "I cha jo nöd schwimme, i cha nöd schwimme." Und oben steht einer, schaut seelenruhig hinab und meint schließlich: "No nöd so en Lärm, i cha au nöd schwimme, deswäge mach i nöd e so=n=es Gschrei!"

Der Hauptmann K. befahl dem Refruten Hübeli, sein Pferd zu satteln. Wie der Hauptmann ausreiten will, sieht er, daß der Sattel verkehrt aufgeschnallt ist. Natürlich schreit er den Rekruten nicht gerade liebenswürdig an, worauf jener meint: "Jo, Herr Hopme, i ha nöd gwößt, uf welli Syte daß Ehr wönd userhte."

Nach dem Essen setzt sich die Hauskrau ans Klavier und spielt. Nach dem ersten Stück dreht sie sich nach dem Gast um und fragt: "Sie lieben doch hoffentlich Musik?"

"O ja, sehr, aber bitte, spiesen Sie ruhig weiter", war die höfliche Antwort.

Der alte Johann liegt im Krankenhaus. Die Schwester tritt an sein Bett und bringt ihm die Suppe. Als sie ihn aufrichten will, sagt sie: "Fassen Sie mich um den Hals, Johann."

"Sie sind sehr lieb," meint Johann, "aber ich muß wohl auch daran denken, daß ich verheiratet bin."

"Sast Du benn nicht um Silfe geschrien, als er Dir einen Kuß gab?" "Nein, er hatte keine nötig gehabt."

"Herr Müller, Ihre Fran bittet Sie ans Telephon."

"Bittet? Das muß ein anderer Mülfer fein."

A., mit dem Auto von einer Kneiperei heimkehrend: "Was ift denn das für eine Fahrerei, immer kreuz und quer? Bald werden wir im Graben liegen."

B.: "Warum fagst Du mir das? Du fährst ja selbst, Mensch!

# Aus der Schule geschwatt

Berehrer (zum kleinen Bruder seiner Angebeteten): "Waisch 's Neischt, Boppi? Di Schwester het mer versproche, mi z'hisrote; jest wird i Di Schwoger."

Boppi: "Das isch mer nit Neis; sie het dr Mamme scho vor em Johr versproche, sie tät Sie hirote."

### Vor Gericht

"Also, Angeklagter, was benutten Sie für ein Instrument, als Sie Ihren Gegner zu Boden schlugen?"

"Gar nichts, es war reine — Handarbeit."

### Druckfehler

Gesucht: ein Mädchen, welches auch Hiebe für Kinder hat.

### Lieber Nebelspalter!

In einem Bach fischte ein Junge. Ein Herr trat auf ihn zu und fragte: "Bishet's?" Der Junge antwortet mit einem Kopfschütteln. "Sesch schon eine gfange?" Wieder ein Kopfschütteln. Der Herr etswas gereizt: "Chasch denn nöd rede?" Wieder Kopfschütteln, und mit dem Finsger nach dem Munde zeigend, murmelte er: "Wörm im Mul!"

Das Urgroßmuetterli mit stark rungsligem Gesicht kommt auf Besuch; ich frug meinen Neffen Albert, wie ihm sein Urgroßmüetterli gesalle, worauf er antwortete: "Ich ha si scho gern, aber me sött si wieder emol ufblose."



### Lufutate

(In Basel wurde das Verjungungsmittel "Lukutate" im Ladenverkauf verboten.)

Status

Lufutate, Bunder-Teelein, unergründlich Jugend-Seelein, Basel will von dir nichts wissen und hat scharf nach dir gebissen, trozdem, wie es heißt, die Säste Greisen spenden Jugendkräfte.

### Tropdem:

Unsere heiratslust'ge Kate fängt den Mann mit Lukutate, Alpinisten auf dem Krate stärken sich mit Lukutate, und der Mann der Monatsrate kann nicht sterben — Lukutate!

### Ober:

Ist es so, oder ein Schwindel, werden wir zum jungen Kindel, muß Professor Steinach weichen vor dem Lukutate-Zeichen und verdammet man nun schroff Drüsenvater Woronoff ——?

Mein, aber:

Rätfel über Rätfel sind, und doch sind wir noch nicht Kind, hängen immer noch am Zopfe mit dem alten Spießerkopse. Und das nur weil Lukutate nicht verzüngt den Geist vom Staate! Immer ist der Basserstab noch ein alter Sonderknab!

#### Alfo:

Willst Du dennoch Lukutate, wende Dich vom Rheines-Staate nach dem schönen, freien Zürich, dorten ist man nicht so mürrisch. Sieh die ganze Bahnhofstraße ist die reinste "Jugend"-Base. Und der Mann mit Lukutate sindet alsobald die — Kate!

## **DER PICCOLO**

dieser Blitzableiter bei geschäftlichen Gewittern, dieser Sündenbock für alle Dummbeiten, er braucht auch einen Bleistift und da er einen guten Bleistift will, macht er es wie

der Herr Direktor der Herr Ober der Herr Buchhalter der Herr Küchenchef der Herr Portier die Büffetdame das Servierfräulein

und kauft sich den vorzüglichen schweizerischen Bleistift Karandasch aus der Bleistiftfabrik

#### CARAN D'ACHE

in Genf

### Vorschlag zur Güte

Frau: "Schon wieder kommst Du so spät nach Hause — und ich habe noch kein Auge zugetan!"

Gatte: "Run, so drück" wenigstens jetzt eins zu!"

### Hu!

"Meine Jungens sind alle im Sommer geboren."

"Da haben gnädige Frau also gewifser= maßen Sommersprossen."

# Die Aufklärung

Frau: "Mir ist mein verstorbener Mann noch nie im Traum erschienen." Herr: "Der traut sich wahrscheinlich nicht!"

### Aus der Schule

Lehrer: "Welches ift die intereffanteste Himmelserscheinung im Oktober? Hansli: "Persil."

### Teure Zeiten

Stadtfrau: "Was? Fünfzig Rappen für einen kleinen Kopffalat, unmöglich bei diesen vielen sonnigen Tagen."

Gemüsehändlerin: "Sie haben gut reben, Fran Schnäpperli, wenn die Persilflieger Tag für Tag eine Sonnenfinsternis machen, so stehn die Pflanzen viel zu lang im Schatten!"

### Liebesgespräche

"Du, Lini, mi Schat isch e Langwilige. Er isch imene Spezereilade und weiß nit z'brichte als vo de Kassee-, Tee-, Schokolade-, Schmalz- und weiß sunst no was für Prise. Vo was schwätz eigentlig Di Schatz, der Tramkondikdeer, mir Dr?"

"D herrjegerli — dä weiß au vo nit z'rede as vom z'sämmerucke." \*

# Kursaal Zürich

Großer Garten = Tägliche Konzerte Gesellschaftsräume = Bar I. Etage

INHABER: HUGO FURRER